

# Historisches

/// Spenglerei Blamberger – 200 Jahre /// Stolpersteine für Paula und Siegfried Jordan  
/// Denkmäler im 13. Stadtbezirk /// Von Leut, die's nicht mehr gibt /// Der Mittlere Isarkanal  
/// Lehm, das Baumaterial der Götter und der Menschen ///

## /// 200 Jahre Spenglerkunst Blamberger, Denning

„Wir sind älter als die Wiesn“, sagt der Denninger Konrad Georg II. Blamberger. Seit 200 Jahren steigen die Spengler des Familienbetriebs auf die Dächer der Stadt. Die Werkstätte wurde von Johann Baptist Obermair in der heutigen Hochbrückenstraße am 19. Juli 1810 gegründet. Die Qualitätsarbeit des Spenglermeisters brachte ihm auch Aufträge des königlichen Hofes ein. König Max Joseph I. ernannte Obermair wegen der „besonderen Verdienste um die Erhaltung königlicher Hofbauten“ zum ersten „Königlich-Baierischen Hofspänglermeister“. Seine Nachfolger arbeiteten an bekannten Bauten in Bayern mit, wie am Dach des Neuschwansteiner Schlosses oder beim Bau der Propyläen am Königsplatz oder kürzlich am Maximilianeum.

Das Unternehmen zog 1978 aus der Altstadt in die Dirschauer Straße nach Denning um. Historisches Werkzeug wird heute noch benützt, wie Blechschere des Urgroßvaters. Der Fortbestand des Münchner Traditionsunternehmens in der siebten Generation ist mit Konrad Georg III. gesichert.

Der jüngste Großauftrag war die Turmsanierung des Müller'schen Volksbades. Nach der Sanierung des durch einen Blitzschlag beschädigten Dachstuhls, „den nur noch das Blech zusammenhielt“, wurde das Originalkupferblech wieder verwendet – eine Spezialität der Bau- und Werkstattspenglerei Blamberger. „Um ein solch schönes Grün zu bekommen, müsste man sonst um die 40 Jahre warten“, meinte der Seniorenmeister. Nicht nur an Prachtbauten findet man ihre Arbeiten – zu erkennen an den Blamberger'schen Blechsternen als krönenden Abschluss. Stolz erzählt Konrad Georg II. Blamberger von der Sanierung des goldenen Kreuzes auf der Daglfinger Kirche vor etwa zehn Jahren, in der er vor über 30 Jahren seine Margot zum Traualtar führte. Seine letzte Arbeit in Daglfing war die Anbringung des Kupferdachs auf dem Wegkreuz.

Oberbürgermeister Christian Ude drückte sein Lob anlässlich seiner Festrede mit den Worten aus: „Wo sonst vereint eine Spenglerei alte und historische Klempnerkunst mit modernsten Techniken und ist darüber hinaus eine regelrechte Erfinderschmiede?“



Konrad Georg III. montiert auf dem Maximilianeum den Flügel der Siegesgöttin Nike



Arbeit am Dach des Müller'schen Volksbad



Grundsteinlegung in Nymphenburg mit OB Ude und Konrad Georg II. (2. v. r.)